

Opfer kommen meistens zu kurz

Weißer Ring hilft seit fast 40 Jahren den Opfern von Verbrechen – Vortrag in Diez

Um die Opfer von Verbrechen kümmert sich der Weiße Ring. Mehr über dessen Wirken lernten jetzt die Mitglieder des Diezer Lions-Clubs.

Diez. Wenn alle den Täter jagen, wer bleibt dann bei den Opfern? Diese Gedanken waren es, die vor beinahe 40 Jahren Menschen um den Fernsehjournalisten Eduard Zimmermann tätig werden ließen. Der Meinung, dass der Fokus bei Straftaten zu sehr auf dem Täter liegt und die Opfer „zu kurz“ kommen, gründeten sie den Weißen Ring – einen gemeinnützigen Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und zur Verhütung von Straftaten. Die Hilfsorganisation ist heute in mehreren Ländern Europas aktiv.

Zum Thema Opferhilfe und Opferschutz, was auch die Angehörigen einbezieht, konnte der Diezer Lions-Club Diez den Landesvorsitzenden Karl-Heinz Weber zu einer internen Vortragsveranstaltung gewinnen. 46 Jahre lang Polizist, wurde Weber im Dezember 2014 von Innenminister Roger Lewentz (SPD) nach fast acht Jahren im Amt des Polizeipräsidenten in Mainz in den Ruhestand verabschiedet. Zuvor war er 13 Jahre Stellvertreter des Präsidenten des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz.

Für den Weißen Ring sind etwa 3000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer – davon allein rund 300 in Rheinland Pfalz – in 26 Außenstellen tätig. Die Mitarbeiter kommen aus allen Berufsgruppen und

nehmen an regelmäßigen Fortbildungsmaßnahmen teil. Finanziert wird der Verein durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Stiftungen, Nachlässe sowie Zuwendungen von Geldbußen. Öffentliche Zuschüsse werden nicht in Anspruch genommen. Im Namen des Lions-Clubs überreichte Präsident Franz-Josef Müller-Neeb zusammen mit weiteren Vorstandsmitgliedern einen Betrag von 500 Euro.

Der Weiße Ring gilt als sachkundiger und anerkannter Ansprechpartner für Politik, Justiz und Medien in allen Fragen der Opferhilfe und des Opferschutzes. Geholfen werden kann durch menschlichen Beistand und persönliche Betreuung nach einer Straftat, Begleitung zu Terminen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht, Hilfestellung im Umgang mit Behörden,

Übernahme von Anwaltskosten, Durchsetzung von Ansprüchen nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) einschließlich Hilfe bei der entsprechenden Antragsstellung sowie finanzielle Unterstützung zur Überbrückung tatbedingter Notlagen.

Der Verein hat mehr als 200 000 Kriminalitätsoffern und ihren Angehörigen menschlichen Beistand und immaterielle Hilfe geleistet und kämpft nach Worten des Mitglieds im Bundesvorstands um ein stärkeres gesellschaftliches Bewusstsein für die Situation der Geschädigten. Von Politik, Justiz und Verwaltung wird eine Verbesserung der rechtlichen und sozialen Situation von Kriminalitätsoffern und ihren Angehörigen gefordert.

Weber, dem es gelang, das Mainzer Präsidium mit einer Sammlung

von Dienstmützen aus aller Welt im Guinnessbuch der Rekorde zu verewigen, musste einräumen, dass die Organisation in Deutschland unter sinkenden Mitgliederzahlen leidet und es wünschenswert wäre, dass mehr Bürger durch ihre Mitgliedschaft die finanzielle Situation des Vereins unterstützen würden.

Der Weiße Ring ist auch auf dem Gebiet der „Kriminalitätsvermeidung“ stark engagiert. Der Landesverband hat sich maßgeblich für die Einrichtung von Trauma-Ambulanzen eingesetzt und im Jahr 2011 die ersten Pilotprojekte ins Leben gerufen. Im vergangenen Jahr wurden etwa 700 Menschen in Rheinland-Pfalz unterstützt. In fast 40 Prozent der Fälle wendeten sich die Opfer nach einer Körperverletzung an den Verein, in 29 Prozent ging es um Sexualdelikte. *hbw*



Lions-Präsident Franz-Josef Müller-Neeb (re.) und einige Vorstandskollegen überreichten dem Landesvorsitzenden des Weißen Rings Rheinland-Pfalz, Karl-Heinz Weber (3. von rechts), eine Spende von 500 Euro. Foto: Westerweg